



**UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN**

# **Universitätsbibliothek Paderborn**

## **Hausmitteilung**

**Universität Paderborn**

**Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20**

[Nr. 1]

**urn:nbn:de:hbz:466:1-8630**

# hausmitteilung

16. Januar 1984

Informationen aus der Universität -GH- Paderborn

UNIVERSITÄT  
GESAMTHOCHSCHULE  
PADERBORN

DER KANZLER

An  
alle Angehörigen der Gruppe  
der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter

an der Universität-GH-Paderborn

PADERBORN, im Januar 1984

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Ihre Personalvertretung hat mich wiederholt auf bestehende Informationsdefizite in der Universität-GH-Paderborn hingewiesen und betont, daß Ihr Informationsbedürfnis durch die bisherige Art der Hochschulpublikationen nicht befriedigt werden könnte. Die m. E. berechnete Kritik ist wohl zum Teil damit zu erklären, daß diese Medien sehr spezielle Nachrichten verbreiten oder gar überwiegend der Dokumentation dienen, sicher aber auch an der mit der sporadischen Erscheinungsweise begründeten Aktualitätsferne. Die 'Hausmitteilung' soll in diese Lücke stoßen, ihre Form und der interne Herstellungsprozeß erlauben zumindest die Flexibilität, im Bedarfsfall Nachrichten im Umfang von nur wenigen Schreibmaschinenseiten rasch und aktuell verbreiten zu können; die klare Einbindung der Redaktion in die Verwaltung gewährleistet zudem die unerläßliche Kontinuität der Betreuung dieser Mitarbeiterinformation.

Ich meine, daß es einen Versuch wert ist, durch mehr Information die Verbundenheit der Mitglieder der Universität-GH-Paderborn zu stärken und ich bitte Sie, die Redaktion dabei mit Anregungen und Hinweisen zu unterstützen. Im übrigen nutze ich die Gelegenheit des Erscheinens der ersten Ausgabe, Ihnen allen noch einmal ein gesundes und erfolgreiches 1984 zu wünschen.

Mit freundlichen Grüßen



(Hintze)

Herausgeber:

Universität - Gesamthochschule - Paderborn, Hochschulverwaltung

Postfach 1621 · Warburger Straße 100 · 4790 Paderborn · Telefon: 05251/601 - 2533

Verantwortlich für den Inhalt: Siegfried Kretschmer

Aus dem Inhalt

Sozialplan erfüllt	3
Termine	4
7 neue Stellen für Lehre und Forschung	4
Haushaltsanmeldung 1985	5
13 neue Lehrlinge	5
Daseinsvorsorge	6
Vorläufiges 'Aus' für NNN	7
Gästewohnung	7
Hydrokulturen	7
Sitzgelegenheiten für Kommunikationsbereiche	8
Landschaftslehrpark Höxter	8
Umsetzung eines Pavillon in Meschede	8
Chemielabor für die Abteilung Soest	9
Studiengang aufgehoben	9
Grundsätzliches	10
Reiseprofessoren	11
Kontrastprogramm	11
Personalratswahl 1984	12
Personalnachrichten	13

### Sozialplan erfüllt

'Die Hochschule hat sich engagiert und letztlich mit großem Erfolg am Sozialplan zur Eingliederung von Arbeitnehmern der FEoLL-GmbH in Einrichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen beteiligt', stellte Kanzler Ulrich Hintze am ersten Arbeitstag des Jahres 1984 bei der Begrüßung der neuen Mitarbeiter fest.

Die Eingliederung von zunächst 28 Personen (technischer und wissenschaftlicher Dienst sowie Bürodienst) konnte fristgerecht per 1.1.1984 abgeschlossen werden, nachdem die stellenplanmäßigen Voraussetzungen von den parlamentarischen Gremien geschaffen worden waren. 22 der 27 dafür notwendigen Stellen weisen einen personenbezogenen K.w.-Vermerk aus. Die Mitarbeiter sind in den Fachbereichen 2 (4), 4 (1), 6 (2), 10 (1), 14 (3), 17 (3), im AVMZ (2), im HRZ (5) und in den anderen zentralen Diensten (7) angesiedelt.

Zur Vorgeschichte: Am 10. Dez. 1981 hatte der Landtagsausschuß für Wissenschaft und Forschung die Eingliederung der Einrichtung FEoLL in die Hochschule sowie die Auflösung der GmbH beschlossen. Gegen dieses Konzept trug die Hochschule ihren mit Strukturgesichtspunkten begründeten Protest vor, deutete gleichzeitig aber die Bereitschaft an, im Wege einer Fach-zu-Fach-Zuordnung zur Bewältigung der Probleme beizutragen. Da andere Konzepte sich in der weiteren Diskussion nicht als tragfähig erwiesen, formulierte die Hochschule im Frühjahr 1983 ihre Rahmenbedingungen für die Übernahme von Mitarbeitern der FEoLL-GmbH, nämlich

- Zuordnung der notwendigen Stellen ohne Anrechnung auf den im Struktur- und Entwicklungsplan dokumentierten Stellenbedarf,
- Ausbringung von ausschließlich personenbezogenen K.w.-Vermerken,
- Festlegung von Vertragsdauer und Vergütung entsprechend den hochschulüblichen Bedingungen.

Zusätzlich untersuchten die Betroffenen gemeinsam mit den Teilbereichen der Hochschule die Möglichkeiten für die Eingliederung; die Ergebnisse wurden dem Wissenschaftsministerium ebenfalls bekanntgegeben. Konkrete Einstellungsangebote waren dann -sämtlich unter dem Vorbehalt der entsprechenden Gestaltung des Stellenplans im Haushalt 1984- erst im Spätsommer/Herbst möglich, nachdem die FEoLL-GmbH durch Gesellschafterbeschuß vom 30.6.1983 aufgelöst worden war. Die Einstellungsverfahren schließlich zogen sich zum Teil bis in die letzten Tage des vergangenen Jahres hin. In einigen Fällen war bei der Vergütung keine Besitzstandswahrung möglich, immerhin wurden aber 28 Arbeitsplätze in Paderborn erhalten.

\*

Termine:

Die Vorlesungszeit des SS 1984 dauert

für Studiengänge, die denen an Fachhochschulen

entsprechen, vom

5. März 1984 - 6. Juli 1984

für die übrigen Studiengänge vom

2. April 1984- 6. Juli 1984.

Vorlesungsfreie Tage sind Osterdienstag (24.4.) sowie die Tage in der Woche nach Pfingsten (12.6. - 15.6.).

\*

7 neue Stellen für Lehre und Forschung

Aufgrund der Stellensammelaktionen im Rahmen der Konzentrationsmaßnahmen konnte Wissenschaftsminister Dr. Rolf Krumsiek landesweit 70 Stellen für die Förderung der Spitzenforschung und 41 Stellen für die Komplettierung des Lehrangebots verteilen. Die Universität-GH-Paderborn wird 1984 aus beiden Kontingenten Zugänge erhalten. Zwei Stellen für wiss. Mitarbeiter sollen zur Verbesserung der Voraussetzungen für einen Antrag an die DFG auf Einrichtung des Sonderforschungsbereichs 'Sozialwissenschaftliche Arbeitsmarktforschung' beitragen, 5 Stellen (zwei davon nichtwiss. Bereich) sollen das Lehrangebot in den Ingenieurwissenschaften und der Informatik verbessern helfen.

## Haushaltsanmeldung 1985

Am 22. Februar 1984 werden die Haushaltsverhandlungen 1985 in der Hochschule stattfinden. Die Dezernate der Verwaltung und die Leiter der zentralen Betriebseinheiten standen bei der Vorbereitung ihrer Beiträge unter großem Zeitdruck, zumal der Voranschlag der Hochschule dem Wissenschaftsministerium rechtzeitig vor dem Termin zuzuleiten ist, die Eckdaten aber erst mit dem sogenannten Weihnachtserlaß bekanntgegeben wurden. Es ist erneut ein Rollhaushalt zu erwarten, d.h. die Ansätze 1984 werden einfach in das Jahr 1985 'überrollt'. Allenfalls bei den Sachausgaben soll eine maximale Steigerung von 2 vom Hundert unter Umständen möglich sein, in Titelgruppe 95 sogar eine Steigerung von annähernd 5 v.H.. Die zum Teil umfangreichen Begründungen von Mehrbedarfen sind somit aber schon jetzt Altpapier.

Zum Verfahren ein Hinweis auf die Grundordnung:

§ 22 Abs. 1: 'Die Anmeldung der benötigten Stellen und Mittel erfolgt im Beitrag der Hochschule zum Haushaltsvoranschlag. Der Beitrag wird durch die Kommission für Planung und Finanzen und vom Kanzler aufgestellt. Der Senat nimmt zur Aufstellung des Kanzlers Stellung. Danach beschließt das Rektorat über den Beitrag der Hochschule zum Haushaltsvoranschlag.'

In Zeiten, in denen der Finanzminister den Haushalt der Hochschule bestimmt, gerät dieses Verfahren zur Posse.

\*

### 13 neue Lehrlinge

Mit fünf zusätzlichen Ausbildungsplätzen beteiligte die Universität-GH-Paderborn sich am Programm der Landesregierung zur Milderung der Jugendarbeitslosigkeit. Da weitere acht Plätze nach erfolgreichem Ausbildungsabschluß frei geworden waren, konnte Kanzler Ulrich Hintze insgesamt dreizehn neue Lehrlinge begrüßen. Kanzler Hintze wies bedauernd darauf hin, daß kaum Aussicht besteht, allen Berufsanfängern nach Abschluß der Ausbildungsphase eine Stelle anbieten zu können. Er betonte aber den Wert der Ausbildung an sich, da Facharbeiter nach wie vor günstigere Arbeitsplatzchancen als ungelernte Kräfte haben.

Um die 13 Ausbildungsplätze (6 x Chemielaborant, 1 x Dreher, 1 x Elektrogerätemechaniker, 4 x Maschinenschlosser, 1 x Nachrichtengerätemechaniker) hatten sich 306 Jugendliche beworben. Das notwendige Auswahlverfahren wurde unter Beteiligung der Personalvertretung durchgeführt, Gewinner waren 3 Mädchen und 10 Jungen. Eines der Mädchen erhielt erst im Nachrückverfahren eine Chance, nachdem eine andere Kandidatin sich kurzfristig für die Aufnahme eines Studiums entschieden hatte.

Die Hochschule hat nun 51 Ausbildungsplätze besetzt, die Hauptlast trägt mit 18 Lehrlingen der Fachbereich 13 - Chemie und Chemietechnik-. Die Kapazität der Ausbilder ist damit ausgelastet. Gerade bei der Lehrlingsausbildung würde wenig Mehr viel bringen, denn 1 neue Meisterstelle erlaubte die Einstellung mehrerer weiterer Lehrlinge.

\*

#### Daseinsvorsorge

Mit dem neuen Plakat und einem 5-seitigen Merkblatt wurden zum Jahreswechsel alle Fachoberschulen im Bundesgebiet und sämtliche Gymnasien im Lande NRW (insgesamt mehr als 1.500 Adressen) umfassend über das breite und besonders für Bewerber ohne allgemeine Hochschulreife attraktive Studienangebot der Universität-GH-Paderborn informiert. Es war die bisher größte Werbemaßnahme der Hochschule.

Die Aktion offenbart ein Dilemma. Einerseits ist es angesichts der die Hochschulen heimsuchenden Sparwellen, Haushaltssperren etc. unverständlich, wenn z. B. die Verbrauchsmittel für Lehre und Forschung die Ausbildung von noch mehr Studikern sichern sollen. Die Betreuungsverhältnisse werden auch nur ungünstiger, der Zugriff auf Literatur beschwerlicher und die Raumprobleme drängender. Andererseits zeichnen sich die Konsequenzen geburtenschwacher Jahrgänge ab, denn die Kultusministerkonferenz prognostiziert für 1995/96 mit allem Vorbehalt in der für Studentenzahlfetischisten ungünstigen Variante I den Tiefststand von nur 166.000 Studienanfängern (1982: 225.000).

Von diesem Kuchen soll wohl zur Daseinsvorsorge ein Stück gesichert werden. Die Hebung des Bekanntheitsgrades einer Universität in den Schulen ist ein Mittel dazu. Freilich könnten Gedanken zur Anmutungsqualität der 'Uni-GH-Paderborn' viel wirkungsvoller sein.

\*

Vorläufiges 'Aus' für NNN

Das Rektorat nimmt die Verpflichtung der Hochschule, die Öffentlichkeit über die Erfüllung der Aufgaben zu unterrichten, außerordentlich ernst. Die massiven Zweifel am Informationswert des Hochschulmagazins 'Namen-Nachrichten-Notizen' haben das Leitungsgremium daher dazu bewogen, ein neues Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit in Angriff zu nehmen. Alle Teilbereiche der Hochschule sind aufgefordert, mit konstruktiver Kritik dazu beizutragen.

\*

Gästewohnung

Nach langen und intensiven Bemühungen ist es der Hochschule mit Wirkung vom 1.10.1983 endlich gelungen, eine Gästewohnung bereitzuhalten.

Die von der Fördergesellschaft Universität-GH-Paderborn e.V. gemietete 44 qm große Wohnung befindet sich am Neuenheerser Weg 2. Der Vorsitzende der Fördergesellschaft, der Universität-GH-Paderborn, Dipl.-Kfm. Gw. Sassenroth, hat sich auch um die Wohnungseinrichtung gekümmert und sie mit rund 10.000,-- DM nahezu komplett finanziert. Erster Nutznießer ist Dr. Kotowski, Polen, der sich als Gast von Prof. Dr. Anthony - Theoretische Physik - zu gemeinsamen Forschungen in Paderborn aufhält. (Dez. 5)

Hydrokulturen im Foyer, in der Lichtzone Kanzler/Rektor  
sowie in der Bibliothek

In der Zeit des steigenden Umweltbewußtseins werden sicher keine Eulen nach Athen getragen; doch hat der Studiengang Landespflege



dem Stammhaus Paderborn einen freundlichen und hoffentlich dauerhaften Gruß in Form von dekorativen Hydrokulturen übermittelt. Hierfür ein besonderes Dankeschön. (Dez. 5)

\*

Sitzgelegenheiten - Hocker - für Kommunikationsbereiche  
"nach Bedarf"

Die bei der Ersteinrichtung als sog. "Kernzonenmöbel" gelieferten Hocker sind umgerüstet worden und können z. Z. im Foyer im Bereich des Hörsaals C 1 benutzt werden.

Die Hocker können aber auch in anderen Verkehrsbereichen als Treff- und Kommunikationsgelegenheiten verwendet werden, Bedarfsmeldungen sind an das Dezernat 1 zu richten. (Dez. 5)

\*

Landschaftslehrpark Höxter

Nachdem im Jahre 1982 der erste Abschnitt des Landschaftslehrparks Höxter für die Studienrichtung Landespflege erstellt werden konnte, wurde im Haushaltsjahr 1983 als zweiter Bestandteil des Gesamtprojektes das "Freilandlabor" angelegt.

Aufgrund der guten Planung und Bauausführungsabstimmung konnte nun vor wenigen Tagen mit dem Ausbau des "Pflanzensoziologischen Lehrbereichs" begonnen werden. Die Maßnahme soll bis zum Beginn des SS 84 abgeschlossen sein. (Dez. 5)

Umsetzung eines Pavillon in Meschede

Die Stadt Meschede hat der Abteilung seit einigen Jahren den ehem. Kindergarten - Im Schwarzen Bruch - zur unentgeltlichen Nutzung überlassen. Nach Veräußerung des Grundstücks durch die Stadt war die Hochschule verpflichtet, diese Adresse bis zum 31.12.1983 aufzugeben.

In Verhandlungen konnte allerdings erreicht werden, daß der maßgeblich aus Bauunterhaltungsmitteln der Hochschule finanzierte Pavillon auf die Grundstücksfläche Lindenstraße umgesetzt wurde. Ohne die nicht unbedeutende Finanzbeteiligung der Stadt Meschede, des Hochsauerlandkreises und des Grundstückskäufers wäre die Umsetzung aber nicht innerhalb von 3 Monaten möglich gewesen. Am 17. Nov. 1983 fand anlässlich einer Rektoratssitzung das "Richtfest" statt. (Dez. 5)

\*

Chemiepraktikum/-labor für die Abt. Soest am Steingraben

Das schon seit Jahren von der Abt. Soest benötigte Chemiepraktikum/-labor ist beim Ausbau des ehem. Krankenhauses für Zwecke der Hochschule dem bekannten "Rotstift" zum Opfer gefallen.

Mit viel Geduld und Initiative wurde der Laborbereich in mühevoller Kleinarbeit durch Umbauten und Nachrüstungen geschaffen. Am 7. November 1983 war die offizielle Abnahmebegehung und damit waren die sächlichen Voraussetzungen für die chemische Ausbildung gegeben. Dem Vernehmen nach standen dem Nutzungsbeginn zunächst aber noch Betreuungsprobleme entgegen.

\*

Studiengang aufgehoben

Pikanterweise trägt die Verordnung vom 1. Dez. 1983, mit der u.a. der Studiengang Kunst für das Lehramt für die Sekundarstufe II an der Universität-GH-Paderborn mit Wirkung vom 1.4.1984 aufgehoben wird, die Bezeichnung 'Zweite Verordnung zur Sicherung der Aufgaben im Hochschulbereich'. Gesichert wird nämlich lediglich, daß Studenten, die im WS 1983/84 in den Studiengang eingeschrieben waren, hier ein ordnungsgemäßes Studium abschließen können. Ansonsten 'sichert' die Verordnung, daß in Ostwestfalen, aber auch in Dortmund, künftig kein entsprechendes Studium absolviert werden kann.

Erste Anzeichen dieser Entwicklung waren im Vorentwurf zu einem Kunsthochschulgesetz vom November 1981 erkennbar.

Der Gründungssenat pädierte in seiner Stellungnahme dazu unter Regionalitätsaspekten sowie aus Gründen der Erhaltung der Studienwahlmöglichkeiten für den SII-Studiengang Kunst, das Kuratorium unterstützte die Hochschule nachdrücklich. Flankierend führte das Rektorat erfolgreich mit dem Ziel Verhandlungen mit der Universität Bielefeld, die Voraussetzungen für den Fortbestand des Studiengangs durch ein Kooperationsmodell zu schaffen. Noch im September 1983 stellte der MWuF fest, daß mit der Übersendung des Entwurfs der Sicherungsverordnung (s.o.) zur Stellungnahme keine Entscheidung über dieses Konzept getroffen werde, schon am 30. Nov. allerdings wurden Rektor und Kanzler in einer Dienstbesprechung die Negativentscheidungsgründe erläutert. Man fragt sich danach, ob die Beteiligungspraxis nicht nur Legitimationszirkus ist.

\*

#### Grundsätzliches

§ 103 Abs. 2 Nr. 4 WissHG verpflichtet das Rektorat dazu, die Zuweisungen (an Stellen und Mitteln) an die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen regelmäßig unter Berücksichtigung des Bedarfs und der Gesamtsituation der Hochschule zu überprüfen.

Das Rektorat hat daher für intern geplante Stellenabzüge bzw. Umsetzungen folgendes Verfahren festgelegt:

1. Pflichtgemäße Überprüfung durch den Kanzler, ob die freie bzw. freiwerdende Stelle dem Organisationsbereich zur Besetzung (wieder) zugeordnet werden soll.
2. Kommt der Kanzler im Rahmen seiner Überprüfung zu dem Ergebnis, die Stelle in einen anderen Organisationsbereich zu verlagern, Anhörung des negativ betroffenen Dekans durch den Kanzler.
3. Mitteilung des Ergebnisses der Anhörung an das Rektorat.
4. Entscheidung durch das Rektorat, wobei zu beachten ist, daß die Stellenbewirtschaftung dem Kanzler übertragen ist und Stellenverlagerungen nicht gegen die Stimme des Kanzlers in seiner Funktion als Beauftragter für den Haushalt vorgenommen werden können.

### 'Reiseprofessoren'

In der FAZ vom 10. Dezember fanden wir unter dieser Überschrift folgende Bemerkungen:

Etwas zu lachen haben die Professoren der Frankfurter Goethe-Universität. Der Professor für Pädagogische Psychologie Giesen hat dem "Uni-Report" mit pädagogischer Absicht eine Nachricht angeboten, und die Universitätszeitung hat im Ernst gemeldet, Giesen habe in der Deutschen Oper zu Berlin "eine Tagung der Meistersinger von Nürnberg mit internationaler Besetzung" besucht. Sicher soll sich eine Universität mit den Leistungen ihrer Professoren schmücken. Aber was ist eine Leistung? Es ehrt auch die Universität, wenn einer ihrer Professoren vor angesehenen Fachleuten einen Vortrag halten darf. Doch was besagt die Teilnahme an einem "Workshop" oder einer Allerweltstagung? Internationaler Erfahrungsaustausch ist wichtig; freilich finden sich immer ein paar Ausländer, mit denen man auf einem Kongreß diskutieren kann. Diesen Reiseprofessoren und Meistersingern sollte der Scherz offenbar sagen: Nicht auf Quantität kommt es an, nicht auf geschwätziges Diskussionsbeiträge, sondern auf Qualität, auf Originalität der Vorträge. Aber solange Wind-eier etwas einbringen, werden sie gelegt und sogar abgedruckt -manchmal nicht nur in Universitätszeitungen.

Da in Paderborn 1983 runde Hunderttausend Mark für etwa 300 Einzelvorträge auswärtiger Wissenschaftler investiert wurden, interessierte die Redaktion sich für Einzelheiten. Nicht für die Themen, die so unterschiedliche Dinge wie z. B. 'Sprache der Verkehrszeichen' oder 'Zur Berechnung der Faltung von Distributionen' betrafen, sondern für die Herkunft der Gastvortragenden und sie fand Erstaunliches heraus. Immerhin 52 der rund 300 Gäste kamen nämlich aus dem Ausland (USA: 13, UdSSR: 5, Japan: 3, Kanada: 3; das Gros natürlich aus der EG) und das ist für eine Hochschule mit angeblich unterentwickelten Auslandsbeziehungen sicher keine schlechte Bilanz. Die bundesdeutschen Gäste kamen 17 x aus München, 14 x aus Hamburg, je 12 x aus Berlin und Frankfurt, 11 x aus Karlsruhe und 10 x sogar aus Bielefeld. Insgesamt wurden 71 verschiedene Heimatorte gezählt.

\*

### Kontrastprogramm

Die 4. Woche des Jahres 1984 hat es in sich, gleich zwei Veranstaltungen mit Außenwirkung warten auf geneigtes Publikum:

- am Montag, den 23. Jan., 20 Uhr s.t., PaderHalle, musiziert das Hochschulorchester unter Leitung von Prof. Dr. Wilfried Fischer Werke von Gluck, Schumann, Schubert und Sibelius (Eintrittsstaffel: 3,--/6,-- DM, Vorverkauf auf dem Campus an der Pfortnerloge und im Dekanat des FB 4, H 8.246).
  
- am Mittwoch, den 25. Jan., 20 Uhr s.t., Hörsaal C 1, spricht Prof. Dr. Fritz Pasierbsky im Rahmen des Universitätskolloquiums mit dem Generalthema 'Sprache und Wirklichkeit in den Wissenschaften' über 'Vom Sprachgeist in den Geisteswissenschaften'.

Zum Glück überschneiden die Termine sich nicht. Allerdings ergibt sich auch so die Frage, ob 2 x in einer Woche Hochschulveranstaltungen das Interesse der Bürgerschaft finden und nicht doch nur zu Interna geraten.

\*

#### Personalratswahl 1984

Da die vom Innenminister vorbereitete Novelle zum nordrhein-westfälischen Personalvertretungsgesetz erst Ende Januar 1984 in den Landtag eingebracht werden soll und frühestens Ende 1984 mit der Verabschiedung gerechnet wird, finden in diesem Frühjahr nun doch Personalratswahlen statt. Der Innenminister plante demgegenüber, die Amtszeit der z. Z. amtierenden Personalräte bis zum Inkrafttreten des neuen LPVG zu verlängern.

Nur zur Erinnerung: Die Zahl der Personalratsmitglieder richtet sich nach der Zahl der Beschäftigten, die Vertretung der Gruppen in der Regel nach der Zahl der Gruppenangehörigen.

Konkret bedeutet das für die Universität-GH-Paderborn:

11 Mitglieder, davon 7 Angestellte, 2 Arbeiter und 2 Beamte.

\*

Stand: 10.01.1984

Personalveränderungen

1.) Ernennungen/Einstellungen

Name	Dienst- stelle	Amts-/Dienst- bezeichnung	Bemerkungen
Achermann, Ursula	FB 1	Reg.-Angestellte	15.12.1983
Bertram, Judith	Bibliothek	Bibl.-Inspektorin z.A.	03.10.1983
Bialas, Brigitte	FB 5	Reg.-Angestellte	01.11.1983
Brünger, Dorothee	Bibliothek	Bibl.-Inspektorin unter Verleihung der Eigenschaft einer Be- amtin auf Lebenszeit	20.12.1983
Dr. Fischer, Dietrich	Bibliothek	Bibl.-Rat z.A.	30.11.1983
Günther, Rita	Bibliothek	Bibl.-Assistentin	02.12.1983
Jürgens, Dietmar	Dez. 3	Reg.-Inspektor	05.01.1984
Klose, Edith	Bibliothek	Bibl.-Angestellte	03.10.1983 bis 28.09.1986
Kühn, Karin	Bibliothek	Bibl.-Inspektorin z.A.	03.10.1983
Sievers, Werner	FB 6	Techn. Angestellter	03.10.1983
Zimmermann, Irmgard	FB 6	Reg.-Angestellte	02.11.1983

2.) Abgänge

Apostolou, Wassilios	FB 13	Arbeiter	30.11.1983
Hestermeyer, Josefa	FB 1	Reg.-Angestellte	31.12.1983
Knüttel, Anna	Bibliothek	Bibl.-Angestellte	31.12.1983
Krischer, Elisabeth	FB 10	Reg.-Angestellte	31.12.1983
Viehmeister, Wilhelm	TBD	Arbeiter	31.12.1983

